Herausgeber: Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. - Redaktionskollektiv

DARLINGERÖDER Kurier

Eine Zeitung für Darlingerode

1086 1986 Darlingerode

6. Ausgabe, Redaktionsschluss 5. November 2001 erscheint vierteljährlich seit 07/2000

Halbzeit beim Kanalbau 2001 in Darlingerode

Das Straßenbild in der Straße der Republik und am Spielberg ist augenblicklich geprägt von tonnenschweren LKW´s, beladen mit Aushub und Schuttgütern, leistungsstarken Baggern und wendigen Radladern. 15 Tiefbauer, Mitarbeiter der Firma U+W Wernigerode, wirken in zwei Abteilungen und graben furchterregende Schächte in die Straßen von Darlingerode. Besonders die Straße der Republik hat in den letzten fünfzig Jahren viele Schachtungen für Wasser, Gas und Elektro erlebt. Der Bau dieser Abwasserleitung für Schmutz- und Regenwasser übertrifft jedoch alle Bauvorhaben an Umfang und Intensität.

Bei Schacht- und Arbeitstiefen von teilweise 6,50 m verlangt diese Arbeit ein hohes Maß an Sicherheit für Arbeiter und Anlieger. Konnte noch planmäßig im August bei guten Witterungsbedingungen begonnen werden, forderte der September mit seinen überdurchschnittlichen Niederschlägen ein hohes Maß von Energie der Mitarbeiter und ein sichtbares Verständnis für alle Anlieger. Verschlammte Baugruben, verschmutzte Straßen, verstopfte Straßen mit Fahrzeugen waren trotzdem geprägt durch vorbildliche Rücksichtnahme aller Beteiligten. Bis auf wenige Kritiken kam es zu keinen nennenswerten Vorkommnissen.

Die planerische Umsetzung des Bauvorhabens am Spielberg sah vor, den Anschluss des Kanals in der Sackgasse im natürlichen Gefälle zu erreichen.

Da aber die Baudurchführung des Abwasserkanals am Spielberg für Anlieger und Baufirma zum Risiko in Hinsicht auf Standsicherheit der Wohnhäuser wurde, ist in der Sackgasse für die Anlieger eine Pumpstation geplant und die Kanaltiefe verändert worden.

Diese Brigade arbeitet sich anschließend sprichwörtlich durch die Straße der Republik bis zum Bauanfang an der Einmündung der Dorfstraße durch und stellt den Kanalanschluss her. Um einen natürlichen Abfluss ohne Pumpstation zu gewährleisten, musste die Straße in Höhe des Eiskaffees bis zu 6,50 m aufgeschachtet werden. Die in diesem Bereich veralteten bzw. durch einstürzende Erdmassen beschädigten Gas- und Elektroleitungen sind im Zuge der Baumaßnahmen mit ausgewechselt worden.

Damit ein sicherer Verkehrsfluss gewährleistet wird und die Umleitung über den Gassenberg abzusichern war, wurde bereits der erste Teil der Aufbruchstrecke mit einer Bitumendecke versiegelt.

Ziel aller Beteiligten ist, bis zum März 2002 diesen Teil des Kanalbaues – Neuer Weg – Spielberg – Straße der Republik bis zur Brücke am Hegwasser abzuschließen. Abzuschließen heißt, alle beteiligten Grundstücke sind an den funktionsfähigen Regen- und Schmutzwasserkanal angeschlossen, die Oberfläche der Baugrube ist ordnungsgemäß geschlossen und die betroffenen Straßen sind wieder verkehrsfähig übergeben.

Haben wir im November in etwa die mathematische Halbzeit erreicht, so hoffen wir für die zweite Hälfte jedoch verträgliche Bedingungen. Verschließen wir nicht die Augen davor, dass ein plötzlicher Winter- oder Kälteeinbruch den Weiterbau völlig zum Erliegen bringt und ziehen wir schon heute somit in Betracht, dass damit sich die Fertigstellung nach hinten, sprich in den März verschieben kann. Der Baubetrieb informiert, dass die Baustellen zu den Feiertagen Weihnachten und Silvester/Neujahr begehbar und unfallsicher verlassen werden. Der Baubeginn wird je nach den Witterungsverhältnissen im Januar 2002 erst wieder aufgenommen. Die Vertreter des Abwasserverbandes „Holtemme" wiesen auf zwei wichtige Informationen hin:

- An jedem Donnerstag gegen 12.30 Uhr treffen sich an der Ecke Birkholz – Straße der Republik im Baucontainer die Vertreter des Baubetriebes, des Bauplaners, des Abwasserverbandes und der Bürgermeister und geben Information zu ungeklärten Fragen.
- Dass jeder Grundstückseigentümer für das Regenwasser selbst verantwortlich ist und keine Ableitung auf fremde Grundstücke erfolgen darf, d.h. auch nicht auf Straßen, Gehwege oder öffentliche Flächen. Fragen dazu beantworten die Mitarbeiter des Abwasserverbandes konkreter.

Die Grundinstandsetzung der Fahrbahnoberfläche und ihrer Begleiterscheinungen an der Straße der Republik als Lebensader für Darlingerode ist für die Jahre 2002 – 2003 in drei Etappen geplant. In Abhängigkeit bereitzustellender kommunaler Haushaltsmittel ist für das Jahr 2002 der erste Bauabschnitt von der Bahnbrücke bis zum Friedhof Darlingerode geplant.

Wir erkennen schon heute und bekennen uns zu der Tatsache, dass Darlingerode auch in den nächsten Jahren mit Schmutz, Lärm und Belästigungen leben wird. Wo ein Anfang ist, wird aber auch ein Ende sein. Wie heißt es in dem Schlager so treffend: „Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei..." und hoffen wir dabei, dass Darlingerode dabei nicht die „Wurst" ist. WA

Ein Wandertag - diesmal nicht im heimatlichen Wald

Zum 7. Wandertag, der gleichzeitig das Frühlingsfest der Volkssolidarität ist, hatte die Lutherstadt Eisleben ins Mansfelder Land eingeladen. Unter dem Motto „Mit der Volkssolidarität auf Entdeckungstour im Mansfelder Land". Das Kloster Helfta hatte zu diesem Tag sein Gelände zur Verfügung gestellt. 4000 wanderfreudige Mitglieder aus Sachsen-Anhalt erlebten einen erlebnisreichen Tag. Die Schirmherrschaft hatte wie in all den Jahren zuvor Ministerpräsident Reinhard Höppner übernommen. Genau wie seine Gattin sind beide aktive Mitwanderer.

Es waren Strecken von 10, 5 und 3 km abgesteckt. Vom Ministerpräsidenten wurden durch einen Kanonenschuss jeweils die Wanderfreunde auf die von ihnen gewählten Kilometer auf den Weg geschickt. Die Kanone wurde von den Bergleuten in Paradeschmuck gezündet. Auch das Ehrenmitglied Täve Schur ließ es sich nicht nehmen, wie in all den Jahren wieder dabei zu sein. Das großzügige Klostergelände bot den idealen Platz für eine große Festwiese. Die Äbtissin Assumbta Schenkl als Hausherrin des Klosters Helfta begrüßte alle auf das Herzlichste. Mit den Worten: „Wir hätten es uns nie träumen lassen, dass hier auf unserer Wiese so viel Menschen freudig zusammenkommen." Sie bedankte sich bei der Volkssolidarität. Auch der Ministerpräsident erwähnte in seiner Begrüßungsrede, dass das Wesentliche an der Volkssolidarität ist, dass sie Menschen zusammenführt und mit ihnen etwas unternimmt. Der Kreisverband Eisleben hatte gute Arbeit geleistet. Für Essen und Trinken war reichlich gesorgt. Eine Hüpfburg für die Kinder war aufgebaut. Es waren viele Omis und Opis mit Enkelkindern angereist. Auch in unserer kleinen Wandergruppe hatten zwei Omis ihre Enkelkinder mitgenommen. Insgesamt war der Kreisverband Wernigerode mit 240 Mitgliedern vertreten. Unser Bus kam aus Ilsenburg. Den hatte Frau Lontzek rechtzeitig bestellt und unsere Wanderfreunde mit einbezogen.

Bei solchen Veranstaltungen ist die Zusammenarbeit unserer Ortsgruppen vorbildlich. Nach den gewanderten Kilometern trafen alle wieder auf der Festwiese ein. Jeder bekam eine Urkunde, die die Teilnahme am 7. Wandertag bestätigte. Auch unsere zwei Jüngsten sind tapfer mitgelaufen. Aber wir sind ehrlich, uns reichten drei Kilometer. Ganz besonders hat es uns gefreut, dass unser Bürgermeister Dietmar Bahr, der seit vorigem Jahr Mitglied in unserer Ortsgruppe der Volkssolidarität ist, Zeit hatte, an dem Wandertag teilzunehmen.

Der nächste 8. Wandertag, wird am 5. Juni 2002 in Wörlitz durchgeführt. Vielleicht ist dann unsere Wandergruppe mit mehr Teilnehmer wieder dabei. RR

Öffentliches Lob und Dank

An dieser Stelle möchten wir Herrn Dieter Möbius, Herrn Heinz Koch und Malermeister Peter Natzel für die unentgeltliche Reparatur und Instandsetzung des Wartehäuschens an der Bushaltestelle danken.

Dies wurde nötig, weil sich einige Kinder und Jugendliche wie Schmutzfinken in unserem Dorf verhalten. Deshalb die Bitte an die Eltern: Achten Sie mehr auf Ihre Kinder!

Anlässlich der letzten Ausgabe in diesem Jahr möchten wir uns auch beim Gemeinderat für die finanzielle Unterstützung des „Darlingeröder Kuriers" bedanken, bei der Kulturwerkstatt für die Unterstützung der Arbeit der Redaktion durch eine Digitalkamera, sowie bei den vielen Auslegern der Zeitung und bei den Lesern für ihr ständig steigendes Interesse. AR

Hallo Bauarbeiter!

Ich weiß zwar nicht, ob ich hier im Namen aller Passanten und Anwohner sprechen kann. Ich kann mir weder über die fachgerechte Ausführung der Bauarbeiten noch eventuell auftretende Probleme bei den Hausanschlüssen ein Urteil erlauben. Was jedoch die Freundlichkeit der beteiligten Bauarbeiter auf den verschiedenen Bauabschnitten betrifft, ist sie schon erwähnenswert. Ob es nur ein höfliches „Guten Tag" ist, ein erklärendes Wort an ein fragendes Kind oder die schnell aus dem Weg genommene Schippe, nie hört man die sonst so übliche Pöbelei, für die Bauarbeiter bekanntermaßen berühmt-berüchtigt sind. Chef, Glückwunsch zu diesen Leuten, weiter so! AR

Kirchliche Nachrichten

Neue Termine der evangelischen Kirchengemeinde

31.10. 18.00 Uhr: Musik zum Reformationstag – St. Laurentiusk.
11.11. 9.00 Uhr: Gottesdienst – St. Katharinenkirche (Altenrode)
25.11. 9.00 Uhr: Gottesdienst – St. Laurentiuskirche (Darlinger.)
9.12. 10.30 Uhr: Gottesdienst - St. Katharinenkirche
15.12. 17.00 Uhr: Adventskonzert – St. Katharinenkirche
24.12. 17.00 Uhr: Heilig-Abend-Gottesdienst – St. Katharinenk.
26.12. 10.30 Uhr: Weihnachtsgottesdienst – St. Laurentiuskirche
31.11. 17.00 Uhr: Jahresabschlussgottesdienst – St. Katharinenk.

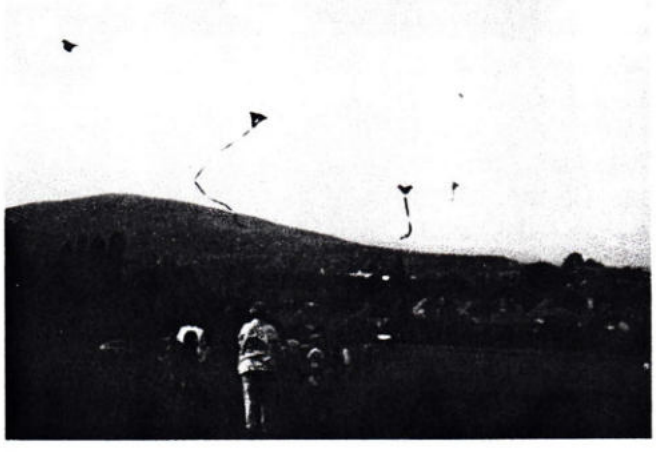
Weitere Bekanntmachungen

Die Frauenhilfe findet jeden zweiten Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr im Pfarrhaus (Lutherstube) statt (5.11.; 21.11.; 5.12.; 19.12.; 2.1.02; 16.1.; 30.1.; 13.2.; 27.2.; 13.3.; 27.3.)
Der Gesprächskreis ist jeden 1. Donnerstag im Pfarrhaus um 19.30 Uhr. (1.11.; 6.12.; 3.1.02; 5.2.; 5.3.)
Der Konfirmandenunterricht der 7. Klasse ist montags um 15.30 Uhr. HH

Mit dem großen Schwungtuch wurde der Wind gerufen

Die Sommerpause ist beendet

Seit September 2001 werden wieder die regelmäßigen Veranstaltungen durchgeführt. Obligatorisch jeweils am 1. Mittwoch im Monat der Treff im „Hirsch". Regelmäßig alle 14 Tage dienstags der Spielenachmittag „Im Winkel". Wanderungen mittwochs je nach Wetter und vorheriger Absprache.
Die „Im Winkel" durchgeführten Spielenachmittage werden von unseren Mitgliedern gut angenommen. Für die jahrelange Betreuung „Im Winkel" sorgt Werner Mävers. Ihm ein großes Dankeschön. Unterstützt wird er dabei von den freiwilligen Helferinnen. Werner kauft ein, ob Kaffee, Bier und Säfte, er sorgt für alle auf das Beste. Richtet mit Heinz Koch und Werner Messow den Raum gemütlich her.
Die Tischdecken werden ausgelegt, das Kaffeegeschirr hingestellt, Kerzen angezündet und je nach Jahreszeit eine kleine Vase mit Blumen oder Zweigen auf die Tische gestellt. Mit der zunehmend kälteren Jahreszeit gehört auch zur Gemütlichkeit ein warmer Raum. Hier fährt Werner Mävers schon am Vormittag in den Winkel, um die Heizung anzustellen und den Spielfreunden so einen kuschelig, warmen Aufenthalt zu bieten.
Alle, die dort ihren Spielfreuden nachgehen, sagen an Werner Mävers und seinen Helfern ein Dankeschön. RR



Selbstgebastelte Drachen konnte man kaum bewundern

Und sie stiegen doch!

Es sah schon fast danach aus, als wenn uns der goldene Oktober mit seinem ungewöhnlich langanhaltend schönen Wetter einen Strich durch die Rechnung machen wollte. Schließlich braucht man für ein Drachenfest eine steife Brise, zumindest aber ein laues Lüftchen. Nichts von beidem war seit Tagen zu vermerken.
Trotzdem stiegen am Mittwoch, dem 17. Oktober, die Kinder des Hortes und die größte Kindergartengruppe auf den Rothenberg. Ein großer Teil hatte seinen Drachen von zu Hause mitgebracht. Dann wurde erst einmal der Wind gerufen. Die Kindergartenkinder stellten sich Kreis auf und ergriffen jeder ein Stückchen eines großen bunten Tuches. Während das Tuch nun auf und ab gewedelt wurde, riefen die Kinder nach dem Wind und wirklich frischte es merklich auf – das Drachenfest konnte beginnen.
Nach einigen Startschwierigkeiten schafften es auch wirklich fast alle, ihren Drachen hoch oben im Wind flattern zu lassen. Zwischendurch gab es für die Kindergartenkinder noch eine kleine Stärkung, die Erzieherinnen hatten die Kaffeepause auf den Rothenberg verlegt. So endete das Drachenfest bei schönstem Wetter und alle Beteiligten hatten großen Spaß. AR

Die Erwartungen wurden erfüllt

Schon im Mai 2001 wurden die Vorbereitungen getroffen. Der Vorstand wurde unterstützt von allen Helfern, ob männlich oder weiblich. Da wir erstmals aus den Ortsgruppen der Volkssolidarität des Nordharzes Helfer eingeladen hatten, mussten rechtzeitig die Einladungen geschrieben und verschickt werden. Dies Gleiche galt auch für die Ehrengäste und so wurden 22 Einladungen versandt.

Auch die Präsente, die durch Wissensquiz und Verlosungen zu gewinnen waren, kamen aus privaten Spenden. Auch Handarbeiten wie Batik-Halstücher und Batik-Krawatten wurden von der Familie Möbius und die Topflappen von Frau Ramdohr zur Verfügung gestellt.

Die Einkaufsliste war unendlich. Alles, was wir unseren Gästen bieten wollten, ob Dekoration, Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen wurde von den Helfern herbeigeschafft. Am Freitag wurde der Kuchen gebacken.

Alle harrten auf den 4. August voller Erwartung. Insgesamt wurden 123 Gäste erwartet, allein 57 Mitglieder vom Heimatverein Lutter am Barenberge. Mit diesen Senioren und Seniorinnen wurde am 11. Januar 2001 Freundschaft geschlossen, als man sich bei der Wildfütterung in Rehbergergraben getroffen hatte. Der Einladung sind sie dann am 4. August 2001 voller Erwartung gefolgt.

Auch die Seniorengruppe aus Hahnenklee war mit fünf PKW´s angereist. Aus Ilsenburg, Drübeck, Veckenstedt, Langeln und Wasserleben waren Helfer unserer Einladung gefolgt und auch die Ehrengäste. Der Landrat Dr. Ermrich, die Bürgermeister unserer Verwaltungsgemeinschaft, Beiratsvorsitzender der VS im Harzkreis Dr. Berhold, Kreisgeschäftsführerin Frau Gisela Söchting, Frau Härtel und Frau Oberbeck vom Kreisseniorenrat waren anwesend. Von der ländlichen Erwachsenenbildung – Domäne Wasserleben – Frau Ende. Auch unser Pfarrer i.R. Matthias Schmidt war unter den Gästen.

Ich zitiere die von Frau Urbat verfasste Einleitung zum Bericht in der Volksstimme am 6.8.01: *„Miteinander leben, füreinander dasein. Knapp über 200 Frauen und Männer aus Darlingerode, umliegenden Orten und befreundeten Gemeinschaften folgten der Einladung der Volkssoldaridität zum „Tag der älteren Generation"."*

Im Schützenhaus wurde gemeinsam gefeiert, gespeist, geschunkelt, gelacht und getanzt. „Ein schöner erlebnisreicher Nachmittag" bedankten sich die Teilnehmer bei den rührigen Organisatoren. Unser Vorsitzender Dieter Möbius begrüßte alle Gäste und Anwesenden herzlich.

Er brachte in seinen Darlegungen zum Ausdruck, dass die zahlreich erschienen Gäste gleichzeitig ein Dankeschön für die vorhergehende Arbeit seien. Herr Dr. Berhold lobte in seiner Ansprache die ehrenamtliche Tätigkeit aller Helferinnen und Helfer. Mit viel Herz ist die Veranstaltung vorbereitet worden, dies ist offensichtlich erkennbar.

Nach diesen Grußworten wurde die Kaffeetafel eröffnet. Für die kulturelle Unterhaltung hatten wir die Wernigeröder Folkloregruppe gewinnen können. Sie brachten ein wunderschönes Programm.

Hier muss ganz besonders Ursel Helmstedt gedankt werden. Sie ist eine der aktivsten Helferinnen bei der Durchfführung der Vereinsfeste. Doch bevor sie in der Küche für den richtigen Ablauf sorgte, haben wir sie als Sängerin unter den Folkloristen erlebt. Und so tatkräftig, wie sie dort mitsingt, ist sie auch noch eine aktive Sängerin in dem Singekreis der Kulturwerkstatt. Viel Spaß und Lacher brachte der Auftritt von Heinz Koch und Dieter Möbius mit dem kleinen Lustspiel „Gerichtsverhandlung".

Auch unter unseren Gästen waren Talente mit, die auch zur Unterhaltung beitrugen. Musikalisch brachte Herr Hartmann aus Wasserleben den Saal in den richtigen Schwung. Es wurde geschunkelt und mitgesungen.

Große Spannung brachte auch das Verteilen der Präsente, ob über Quizfragen oder Verlosung. Der vom Dieter Möbius gespendete Wellensittich fand sein Zuhause in Ilsenburg. Ein treues Mitglied unserer Ortsgruppe hatte das Vögelchen gewonnen.

Dr. Libora, der Leiter der Einrichtung und einige Bewohner aus dem Körperbehinderten -Wohnheim Oehrenfeld waren als Gäste eingeladen. Es wird hoffentlich dafür der Auftakt gewesen sein, dass die Senioren in Zukunft an den Veranstaltungen der VS teilnehmen werden. Am frühen Abend wurde dann der Abendimbiss verteilt. Herr Hartmann packte seine Instrumente ein und ein schöner Tag, den hoffentlich viele in Erinnerung behalten, ging zu Ende.

Doch noch nicht für den Vorstand mit seinen Helfern. Nachdem wir alle gemeinsam den Saal aufgeräumt hatten, haben wir uns zusammengesetzt. Beim Abendbrot wurde erstes Fazit gezogen. Dieter bedankte sich nochmals für die tatkräftige Unterstützung aller.

Mit diesem starken Kollektiv werden wir auch im Jahre 2002 in der Lage sein, wieder einen erlebnisreichen Tag für unsere Mitglieder zu gestalten unter dem Motto der Volkssolidarität Miteinander – Füreinander. Nochmals Dank den aktiven Helferinnen und Helfern. RR

Kontrolle ist besser

Jetzt kann er sich lachend die Hände reiben, der Herr Verkehrsminister Heyer. Der Radweg wurde begonnen und alle sind glücklich. Ob es wohl ohne unsere Demo am 1. Mai auch so schnell gegangen wäre? Bei recht ungemütlichem Wetter machte der Minister einen Abstecher nach Wernigerode, um den Baufortgang zu begutachten. Der Ausbau des bisher begonnenen Weges von der Brauerei bis Ortseingang Darlingerode soll bis Ende November abgeschlossen sein. Bis Mai nächsten Jahres der Rest in Richtung Ortseingang Wernigerode.
Neben Hauptinitiator Pfarrer i.R. Matthias Schmidt waren auch die Bürgermeister der betroffenen Orte Ilsenburg; Drübeck und Darlingerode anwesend. Durch die Landtagsabgeordneten Dr. Ronald Brachmann und Reiner Metke wurde der Minister über den Baufortschritt informiert und mit ihm über die Trassenführung durch die Ortschaften diskutiert.
Bürgermeister Dietmar Bahr erkundigte sich nach seinen Dankesworten nach einem genauso dringenden Problem für Darlingerode: die Bahnbrücke am Gemeindebüro. Doch hierzu war die eher abweisende Antwort, jetzt solle man erst mal mit dem Radweg zufrieden sein und nicht alles auf einmal wollen. Aber man wird doch wohl mal fragen dürfen. AR

»«

Nach mehreren Anfragen möchten wir noch einmal darauf hinweisen, dass das Verbrennen von Gartenabfällen in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. Dezember und vom 1. März bis 30. April des Folgejahres zugelassen ist. Es dürfen nur pflanzliche Abfälle von gärtnerisch genutzten Böden verbrannt werden.
Die Gartenabfälle dürfen nur einmal in dem genannten Zeitraum und auf den Gartengrundstücken, wo sie angefallen sind, verbrannt werden. An Werktagen ist das Verbrennen in der Zeit von 8.00 bis 18.00 Uhr und an Samstagen in der Zeit von 8.00 bis 14.00 Uhr erlaubt. An Sonn- und Feiertagen darf nicht verbrannt werden. **Ihre Feuerwehr**

Schild(bürg)erstreich?

Hier sieht man das Einschulungsfoto unserer Darlingeröder und Drübecker Kinder mit ihrer Lehrerin Frau Toerne und ihrer Hortnerin Frau Heindorf. In diesem Schuljahr wurde die erste Klasse Dank der vielen Drübecker Kinder „voll". Aus Darlingerode kommen nur fünf Kinder, drei Mädchen und zwei Jungen. AR

Ein Schultag, an den wir uns gern erinnern

Am 25.Oktober trafen wir uns wie an jedem Tag um 7.30 Uhr in den Klassenräumen. Aber wir hatten in unseren Taschen keine Bücher und Hefte, sondern Äpfel, Küchengeräte, Schüsseln und ähnliches. Wir wollten nämlich an diesem Vormittag ein Erntefest feiern. Viele Kinder und auch Erwachsene kamen sogar in einem Kostüm. Alles, was im Schulgarten gewachsen ist, und noch ein bisschen mehr sollte verarbeitet werden. „Ob das alles so gelingt?" fragten wir uns. Doch unsere Lehrerinnen, pädagogischen Mitarbeiterinnen und einige Eltern zeigten es uns und halfen tüchtig mit. Die Kinder der 1. Klasse stellten mit Frau Toerne und Frau Chwoika Kräuterquark und Kräuterbutter her. Außerdem wuschen sie Kartoffeln ab und brachten sie zur Schulküche. Frau Ottilie und Frau Hartinger kochten sie uns und es wurden Pellkartoffeln. Unsere Klasse 2 war für den Möhrensalat verantwortlich. Dank Frau Helmstedt, Frau Fink und Frau Odenbach hat das auch gut geklappt. Sogar Zitronensaft war daran! Die Klasse 3a hatte ganz schön mit dem Apfelmus zu tun. Gemeinsam mit Frau Geye-Bober und Frau Koeppen haben sie es aber ebenfalls geschafft. Kartoffelpuffer bereiteten die Kinder aus der 3b und Klasse 4 vor. Sie haben sich sehr anstrengen müssen, denn Kartoffeln reiben ist gar nicht so einfach. Doch auch hier halfen Pauls Mutti, Frau Meinhold, Frau Heuschkel, Frau Kruse und Frau Kusch. Zwischendurch wurden noch Spiele durchgeführt: Sackhüpfen um Gießkannen herum, Schubkarrenfahren mit Wasser darin und Wettlaufen mit Kartoffeln auf einem Löffel. Die Sieger erhielten sogar kleine Preise. In der Aula besuchten wir die Ausstellung „Ulkige Früchte", die Frau Voigt und Frau Erbrecht vorbereitet hatten. Dieses Obst oder Gemüse konnte jeder von uns mitbringen. Das war was! Manches sah so komisch aus, dass man lachen musste – stachelige Kürbisse, verschlungene Mohrrüben, Kartoffeln wie Herzen und vieles mehr. Gegen Mittag war es dann so weit- alles wurde zusammengetragen und ... aufgegessen. Kartoffelpuffer, Apfelmus, Möhrensalat, Pellkartoffeln, Kräuterquark, Kräuterbutter, alles schmeckte draußen in der Sonne und vor allen Dingen gemeinsam wunderbar. Für diesen einmal anderen schönen Schultag sagen wir allen Helfern danke.
Schülersprecher der Klassen 1 bis 4

NIKO'S Imbiß
Inh.
Werner Kostka
38871 Ilsenburg
Tel. 0171 486 22 00

Liebe Badegäste, die Badesaison 2001 gehört nun schon wieder der Vergangenheit an und wir möchten uns auf diesem Wege bei allen ganz herzlich für Ihren Besuch an unserem Imbisswagen bedanken. Ganz besonderen Dank möchten wir aber den Kindern sagen, die eine Unterschriftenaktion für den Erhalt **unserer** Imbissversorgung im Waldbad Darlingerode gestartet haben. Viele beteiligten sich an dieser Aktion und wir sind glücklich und stolz über soviel Vertrauen, das uns damit entgegengebracht wurde. Es ist prima, dass soviel Einsatz der Kinder auch belohnt wird. Wir alle dürfen uns jedenfalls nun auf die nächste **gemeinsame** Badesaison freuen. Bis dahin eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das kommende Jahr.
Ihre Familie Werner Kostka

Heimatstube - nicht nur für Erwachsene

Um seine Heimat richtig lieben zu können, muss man auch seine Heimat kennen lernen und dieses beginnt schon mit der frühesten Jugend. So besuchte uns am 22. August die größte Gruppe vom „Mäuseland" mit ihren Erzieherinnen.
Es gab vieles zu sehen, was sie alles nicht kannten, besonders beeindruckt waren die Kinder von den über 50 alten Bügeleisen. Für die Mädchen war ein kleines Puppenbügeleisen der Renner und für die Jungs das schwerste Eisen mit seinen 12 kg. Hier wollten sie ihre Muskeln spielen lassen und da musste man schon mal eingreifen.
Als Abschluss wurde noch in die Komturbäckerei reingeschaut. Hier wurde die alte Knetmaschine erklärt und wie viel schwere körperliche Arbeit die Bäcker verrichten müssen, um schmackhaftes Brot zu backen. In der Zwischenzeit hatten Frau Foerster und Frau Junig vor dem Backhaus eine Frühstückstafel aufgebaut, wo es Steinofenschrotbrot mit Butter gab. Den Kindern schmeckte es so gut, dass sie zum Mittagessen kaum noch Hunger hatten.

Den Kindern wurde noch versprochen, dass beim nächsten Mal für jeden von ihnen ein kleines Brot mitgebacken wird. Da strahlten die kleinen Augen und die Kinder verabschiedeten sich mit Winken. Einige Tage später brachte Frau Heindorf den „Mäusemündern" die kleinen frischen Brote aus der Heimatstube und da sollen ihre Augen geglänzt haben. Das ist Dank genug und es freute sich auch das ganze Backteam darüber. HF

Laterne, Laterne

Am 8. November startet um 18.00 Uhr der traditionelle Lampionumzug der Schule und des Kindergartens.
Anlässlich des Martinstages am 11.11., an dem es die Martinsgans gibt und Martinsfeuer abgebrannt werden, findet alljährlich dieser Lampionumzug statt.
Da die Polizei sicherlich die B6 kurzfristig sperren wird, ist wieder mit Behinderungen auf der Durchgangsstraße und innerörtlich zu rechnen. AR

Frischfisch in Darlingerode

Liebe Darlingeröder,
mit der Liebe zur See und seinen reichhaltigen Meeresbewohnern wurde aus einem Hobby am 17.11.2000 eine Fischräucherei. Ein Jahr ist es schon fast her, als alles begann und der Anfang war nicht leicht. Einige Hürden mussten von der Idee bis zur Verwirklichung überwunden werden. Doch zufriedene Kunden bestätigen uns, dass unsere Entscheidung richtig war.
Der von uns selbst geräucherte Fisch wird uns fangfrisch geliefert und sofort verarbeitet. Dadurch haben wir auch Meeresfische im Angebot. Wir möchten uns auch auf diesem Weg bei unserer treuen Kundschaft für das entgegengebrachte Vertrauen ganz herzlich bedanken und würden uns freuen, Sie mal wieder in unserem kleinen Laden begrüßen zu können.

FISCHRÄUCHEREI
G.Bahr

Auch über neue Kunden freuen wir uns immer, deshalb noch einiges zu unseren Geschäftszeiten. Unsere Fischräucherei in der Bokestraße 20a hat Samstags ab 16.30 Uhr geöffnet. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte unseren Aushängen und Werbezetteln oder erfragen Sie unter unserer Telefonnummer 601503.

Ihre Fischräucherei Guido Bahr

Listensammlung der VS

Alle Jahre wieder – so begann der Aufruf in unserer Heimatzeitung: „Engagement gegen Einsamkeit im Alter". Herr Dr. Berhold, Beiratsvorsitzender der Volkssolidarität im Harzkreis und Mitglied des Landesvorstandes, sowie Frau Gisela Söchting, Kreisgeschäftsführerin, appellierten an unsere Bürger, die Listensammlung der Volkssolidarität nach Kräften zu unterstützen. Unsere Helfer gingen in den einzelnen Straßen von Haus zu Haus. Ein gutes Sammelergebnis wurde erreicht.
Der Aufruf hat uns bei der Aufklärung unserer Bürger große Hilfe geleistet. Ich hatte mir den Artikel aus der „Volksstimme" ausgeschnitten und in den Hefter geklebt, in dem meine Listen lagen. Ich musste jedoch die Erfahrung machen, dass doch noch viele junge Familien keine Arbeit haben. Sie waren trotz des Arbeitslosengeldes für eine Spende bereit. Denen möchte ich ganz besonders danken. Aber auch allen Bürgern in Darlingerode – Altenrode, sowie den Gewerbetreibenden des Ortes. Im Neubaugebiet denen, die „neu" zugezogen sind. Sie wurden erstmals gebeten, an der großen Straßensammlung teilzunehmen.
Dass die Solidarität zwischen „Alt und Jung" weiterhin besteht, lassen die Worte erkennen: "Für unsere Rentner immer, auch wir werden einmal Rentner sein."
Nochmals allen Dankeschön. RR

Ein Wochenende auf der Huysburg

Den Erfolg, den der Singkreis der Kulturwerkstatt am 23. Juni 2001 in der Laurentiuskirche mit der Abendmusik hatte, ließ uns den Mut fassen, ein weiteres Projekt einzustudieren. Unser Chorleiter Herr Krähe hatte mit dem Benediktinerpriorat Huysburg Verbindung aufgenommen.

Mit dem Prior Pater Athanarius wurde vereinbart, dass wir am 30. September, am Erntedanksonntag mit unserem Chorgesang das Hochamt umrahmen sollten. Wir probten und studierten kirchliche Chormusik ein und hatten auch dort einen großen Erfolg. Ganz besonders bedanken wir uns bei Frau Ruß für ihre Selbstverständlichkeit, uns mit dem Orgelspiel zu begleiten. Durch ihre Begleitung bringt sie eine Sicherheit in unseren Gesang und nimmt uns auch unsere Ängste.

Schon im vorigen Jahr hatte Herr Krähe die Idee, auf der Huysburg mit allen Mitgliedern des Chores ein Wochenende mit Proben und geselligem Beisammensein durchzuführen. Aber die Zusage war sehr gering. Nachdem im Februar 2000 in den Winterferien die Kinder ein achttägiges Chorlager durchgeführt hatten, berichteten uns die Chormitglieder, die als Betreuer mitgefahren waren, wie er-folgreich die Probenarbeit war. Das Ergebnis war bei der Aufführung „Der Schulmeister" im Juli 2000 nicht zu übersehen.

18 Mitglieder unseres Chores waren bereit, das Wochenende vom 29. zum 30. September 2001 gemeinsam zu verbringen. So fuhren wir am Samstag um 10.45 Uhr mit sechs PKW´s in Richtung Huy. Für mich war es der erste Besuch auf der Huysburg, der Kloster- und Pfarrkirche St. Maria und die Teilnahme an einem Hochamt. Viele von unseren Lesern kennen bestimmt die Huysburg, jedoch nicht die Neugestaltung. Wer weiß, dass dort zehn Benediktinermönche ihr zu Hause haben. Dort schaffen und wirken sie, um das Kulturgut nicht nur zu erhalten, sondern allen Menschen, die von überall herkommen, christliche Gastfreundschaft zu bieten.

Die ehemaligen Pferdeställe und Wohnungen des Gesindes sind heute Gästehaus mit Einzel- und Doppelzimmern. Wir wurden in den zwei Tagen vortrefflich verpflegt. Vom Samstag Mittagessen über Kaffeetrinken, selbstgebackenen Kuchen vom Wirtschaftspersonal zum reichlichen Abendbrot. Am Sonntag Frühstück und einen leckeren Schweinebraten, Gemüse, Soße, Kartoffeln, Nachspeise zum Mittag, beendete unsere Verpflegung. Also wie gesagt der reiselustige Tourist? Vollverpflegung. Dies für 51,- DM pro Person. Wer an einem Wochenende in gesunder Waldluft und in aller Stille entspannen will, kann ich einen Aufenthalt in den Klostermauern der Huysburg sehr empfehlen. Nachdem wir dem Prior Pater Athanasius seinen Ausführungen über die Entstehung und Bedeutung, geschichtliche Entwicklung und Wirken der Mönche lauschten, war eine Stunde schnell um. Wir probten dann noch unsere Lieder in der Kirche mit Orgelbegleitung. Am Samstagabend saßen alle 18 Sängerinnen und Sänger an einem großen Tisch im Gemeinschaftsraum. Die alten Gemäuer haben so einen Abendgesang bestimmt noch nicht erlebt. Wir fanden Liederbücher, in denen Volkslieder gebündelte Werke – Sammelband – standen. Wir kannten sie fast alle, sangen und schunkelten. Wir wurden an unsere Schulzeit vor 50 Jahren erinnert. Die Gemütlichkeit war sofort vorhanden, ganze vier Stunden reichten die Lieder aus. Wir waren uns alle einig, im nächsten Jahr werden wir so ein Wochenende, hoffentlich mit allen Chormitgliedern, wiederholen.

Der Chor wird sich nun bei seinen Probeabenden auf das bevorstehende Weihnachtsfest konzentrieren. Am 5. Dezember wird der Chor die Adventsfeier für Senioren der Volkssolidarität im „Braunen Hirsch" umrahmen. Alle Vorruheständler und Rentenempfänger sind herzlichst eingeladen. Das Adventssingen findet am 15. Dezember 2001 in der Katharinenkirche statt. Alle Bürgerinnen und Bürger unseres Ortes laden wir zu unserem Chorgesang ein. RR

«»

Weihnachtsmarkt in Darlingerode

So wie in den letzten zwei Jahren wollen auch in diesem Dezember die Frauen der Darlingeröder und Drübecker Gymnastikgruppe ihren Weihnachtsmarkt ausrichten. Hierzu sind am Sonntag, dem 16. Dezember ab 14.00 Uhr, alle Einwohner eingeladen. Im Garten von Bruno und Brunhilde Riemenschneider werden selbstgebackene Plätzchen, Glühwein, Äpfel und Nüsse verkauft und es bietet sich mal wieder eine gute Gelegenheit zum ausgiebigen Schnacken oder zum Kennenlernen. Der Garten befindet sich Am Karberg 4 in der Nähe der Reha-Klinik Oehrenfeld. Hier kann man sich auch zum Selbstabholerpreis seinen Wunschweihnachtsbaum (Fichten, Blautannen, Nordmanntann usw.) aussuchen und selbst noch Heiligabend ganz frisch geschlagen nach Hause holen. AR

Erinnerungen an die Anfänge der Volkssolidarität

In unserer letzten Ausgabe für´s Jahr 2001 schildert uns **Luise Hildebrandt** ihre Erinnerungen. Die Ortsgruppe der Volkssolidarität, deren Mitbegründer Armin Kettenbeil 1945 war, wurden unter seiner Aktivität die Treffs zu einem Ritual für die Rentner des Ortes. Bis zu seiner Übergabe der Verantwortlichkeit an Dieter Möbius 1991 – die Krankheit zwang dazu – hatten wir einen Vorsitzenden, der eine vorbildliche ehrenamtliche Arbeit leistete. Es bestand eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde.

Als ich 1965 im Rat der Gemeinde tätig wurde, gehörte es zu meinen Aufgaben, alle Geburtstagskinder zur vierteljährlichen Feier einzuladen. Auch damals feierten wir im „Braunen Hirsch". Die Helferinnen der Volkssolidarität, es waren damals elf an der Zahl, backten Kuchen. Unsere Vereinskasse war nicht mit viel Geld gesegnet. Wir bastelten jedoch trotz der geringen Mittel jedem Geburtstagskind eine Kleinigkeit.

Die Feiern fanden großen Anklang. Wir haben lustige Begebenheiten erzählt. Auch habe ich plattdeutsche Stippstöricken vertellt. Abends wurde dann Bockwurst mit Brot verabreicht.

Mit zu den aktiven Helferinnen gehörte ich nicht. Sie gingen ja neben der karitativen Tätigkeit auch kassieren. Es gab Marken, die verkauft und ins Buch geklebt wurden. Jedoch habe ich bei den Veranstaltungen, die ja auch im Namen der Gemeinde durchgeführt wurden, stets geholfen. Wenn es auch nur beim Kaffeeausschenken und der Abwasch war. Da auch bei diesen Feiern nicht alle anwesend waren, jedoch beim Kuchenbacken mit diesen Gästen gerechnet wurde, blieb viel Kuchen übrig. Der wurde dann von den Helferinnen zu Päckchen zurecht gemacht und den Kranken und Bedürftigen ins Haus gebracht.

Auch an die vielen schönen Busfahrten kann ich mich erinnern. Wir fuhren nicht weit weg, aber in unseren Harz sind wir oft gefahren: Zum Regenstein – Huysburg – Fahrt ins Bergtheater – nach Alrmsfeld zum Kaffeetrinken – Ausflug zur Heimkehle – und vieles mehr. Es waren immer schöne Erlebnisse, von denen wir heute im hohen Alter erzählen und schwärmen können. Auch leistete die Gemeinde damals schon, genau wie heute, finanzielle Unterstützung. Alle viertel Jahr 150,- Mark, die mit zur Gestaltung der Geburtstagsfeier verwendet wurden.

Auch unter Dieter Möbius wurde die gute Arbeit weitergeführt. Er war auch aktiv und bemüht, die von Armin Kettenbeil aufgebaute Ortsgruppe so weiter zu führen wie sein Vorgänger. Es gelang dem damaligen Vorstand 1989/90, mit der Umgestaltung einen Übergang zu schaffen, der weiter die Gemeinschaft Volkssolidarität aufrecht erhielt.

Aber mit der Wende veränderte sich auch unter einigen Mitgliedern die Einstellung zur Volkssolidarität. Es wurde, da es ja bereits in Ilsenburg und Drübeck eine LAB gab, auch in Darlingerode am 3. Februar 1993 mit 22 Mitgliedern eine Lebensabendbewegung gegründet.

An diese Gründung, die im Sportlerheim erfolgte, erinnere ich mich noch ganz genau. Viele der damaligen Mitglieder der Volkssolidarität gingen in die LAB, waren aber auch weiterhin der Volkssolidarität treu geblieben. Insgesamt waren in der Volkssolidarität 128 Mitglieder.

Der damals gewählte Vorstand fasste den Beschluss, dass beide Vereine gemeinsam alles weiterhin für die Rentner organisieren und Veranstaltungen durchführen wie bisher.

Für die Volkssolidarität übernahm Dieter Möbius den Geschäftsablauf und für die LAB wurde Werner Mävers verantwortlicher Vorsitzender. So bestanden beide Vereine, Vorsitzender der Volkssolidarität war und blieb Dieter Möbius, Vorsitzender der LAB wurde Werner Mävers.

So bestanden beide Vereine bis zum 30. September 2000. Am 4. Oktober erfolgte die Übernahme der LAB-Mitglieder – es waren 62 Rentnerinnen und Rentner - in die Volkssolidarität.

Auch im nächsten Jahr möchten wir in unserem „Dorfblättchen" weiterhin über die Vereinsarbeit berichten. Allen bisher aktiv beteiligten Lesern sei gedankt.

Aber unser Ort verfügt doch noch über einige Vereine mehr. Wie wäre es, wenn die Redaktion über die Fußballer berichten könnte? Auch vom Reitverein etwas zu erfahren, wäre interessant. Wie aktiv ist der Schalke 04 - Fanclub? Auch über das Vereinsleben unserer Feuerwehr etwas zu lesen, nicht nur über das gemütliche Beisammensein, sondern auch über die harten Ausbildungsbedingungen würden all unsere Leser mit Interesse verfolgen. RR

Eine Bitte an die Hundebesitzer

Wiederholt sind Einwohner aus dem Neubaugebiet an uns herangetreten, folgende Bitte in unserem Darlingeröder Kurier zu veröffentlichen:

Die Hundebesitzer, es sind ja nicht wenige, sollten mit ihren Vierbeinern beim täglichen Rundgang darauf achten, dass die Hunde ihr Geschäft nicht auf den Gehwegen verrichten. Die naheliegenden Feldwege bieten sich für jeden Hundebesitzer an, dort ihre Lieblinge hinzuführen. Mit dem täglichen Weg in die Feldflur gewöhnt sich jedes Tier daran, in Zukunft nicht mehr die Gehwege zu beschmutzen. Alle Einwohner werden den Gassigehern dankbar sein.

Enn betten watt op Platt

Wie seck doch dä Tieten ändern!

Umme 1900 rummer war en lüttches Schaulmäken mit´n Nam´n Minna in Drübke in de Schaule. Wahrschenlich noch veir Jahrgänge in ein´n Klassenraum, wie datt sau freuer ewest is.

De Kanter wiese in Erdkunneunderricht mit sein´n Zeige oder Kloppestock opp Pforzheim an de Dütschlandkarte un frócht Minna, wie dä Stadt hett. Minna scheniere seck un druckse, se hat seck datt Wort nicht etrut te sejjen. De Kanter frócht noch mal:"Minna, wie heißt diese Stadt?" Na ner ganzen Wiele secht Minna ganz kleinlaut „Pupheim" un war froh, datt se datt rut harre.

Hütijen Daes singet amn ganz öffentlich Sch..., Sch... in Radijo, vielleicht is datt vorr dä hütije Jugend normal, aber vorr uns en bettchen Öldere is datt nich mehr schöne. HH

Hier spricht der Heimatverein

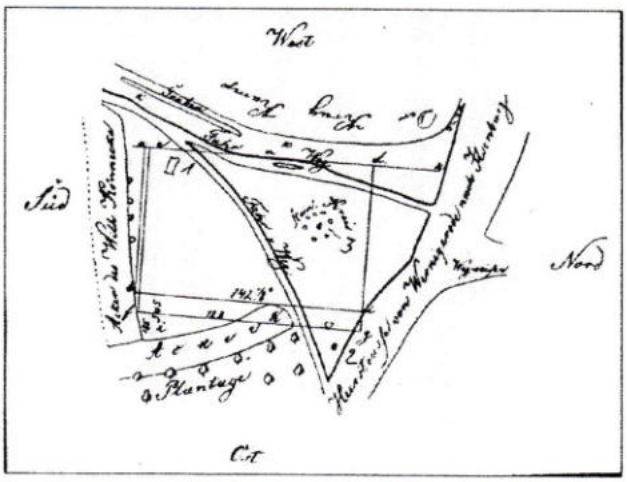
Gerichtsstätte oder Kaisersteine (3. Teil)

Unser Steinkreis, Thingstätte, Gerichtsstätte oder auch Kaisersteine, all diese Namen bezeichnen die Steine auf dem Altenröder Friedhof. Schon die Vielzahl der Bezeichnungen für ein und dieselbe Sache weisen unseren Steinkreis in eine sehr frühe Zeit, die evtl. aus einer heidnischen Opferstätte hervorgegangen ist. Keine Urkunde kündet von einer Gerichtsverhandlung, auch dies ist schon ein Beweis für ein hohes Alter. Früher war nur mündliche Rechtssprechung üblich. Dieses würde auf eine vorfränkische Anlage hindeuten, also in eine Zeit um 800 oder vor 1200 Jahren, als Turincwart seine Behausung in der Nähe hatte.

Schon ihre Anlage genau auf der Wasserscheide zwischen Elbe und Weser, von der unsere Urahnen Kenntnis hatten, die soviel wie eine Waage darstellt (nach welcher Seite läuft das Wasser), sollte den Ausschlag für Recht oder Unrecht für den Beklagten anzeigen (wie das heutige Symbol: Justitia hält mit ihren verbundenen Augen eine Waage in der Hand). Unser Steinkreis hat sieben Steine, den Größten davon im Westen, auf dem der Ritter saß, dicht neben ihm noch zwei Kleinere für Beisitzer, die bei dem Rechtsspruch nicht beteiligt waren. Die sechs Steine im großen Kreis dienten den Schöffen.

Bei der Unterschutzstellung 1830 waren die Steine kaum noch sichtbar. Von da an wurde auf ihre Freilegung immer wieder hingewiesen. Über 150 Jahre später wurde durch die Bodendenkmalspflege des Kulturbundes die langgeforderte Freilegung durchgeführt.

Zum größten Erstaunen kam fast in der Mitte des Kreises noch ein weiterer Stein aus seinem „jahrhundertelangen Schlaf" ans Licht. Er vervollständigte das Bild einer Gerichtsstätte, da es sich bei diesem Stein um den sogenannten Distanzstein handelte, der den Beklagten von dem Richter trennt (heute durch Tisch oder Schranke). Diese Entdeckung erhärtet den Beweis, dass es sich tatsächlich um eine Gerichtsstätte handelt.



Lageskizze von 1842, die den ursprünglichen Verlauf der Wege und des neuen Friedhofes wiedergibt.
Erläuterungen: 1. etwaiger Stand vom Gemeindebüro
2. etwaiger Stand vom Sachsenstein
3. Distanzstein

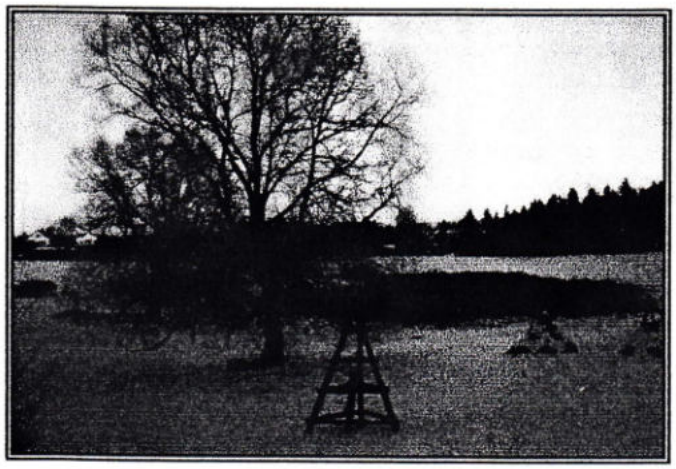
Von der Gerichtsstätte nicht zu trennen ist der Stein auf der Wasserscheide an der B6 neben dem Buswartehaus. Ihm werden auch mehrere Bedeutungen zugeschrieben:

1. Als Sachsenstein, weil hier die Thüringer und Sachsen sich trafen evtl. in Verbindung mit der Schlacht am Saßberg bei Veckenstedt im Jahre 479.
2. Als Gau- oder Grafengrenze, also als Grenzstein.
3. Als Sühnestein, Stumpf eines ehemaligen Kreuzsteines, weil hier ein Mord geschehen sein soll, musste der Mörder einen Stein errichten.
4. Als Richtungsweiser in Verbindung mit der Gerichtsstätte, denn der Richter sprach das Recht nach Osten oder wie es früher hieß: "gen Morgen". Vom Stein des Richters aus zu diesem Stein an der B6 ist genau die Richtung Osten.

Die Lage und Einrichtung der Gerichtsstätte vermittelt uns ein anschauliches Bild einer mittelalterlichen Gerichtsverhandlung. Sie lag auf einer natürlichen Anhöhe und gestattete einen weiten Rundblick über die Landschaft des Vorharzes. Es ist ein besonders glücklicher Zufall, dass sich die Gerichtsstätte bis heute erhalten hat, deshalb sollten wir ihr einen besonderen Schutz geben und der Nachwelt erhalten.

Als Fortsetzung folgt: „Der Friedhof bei dem Steinkreis" HF

å



Das Redaktionskollektiv des „Darlingeröder Kuriers" wünscht allen Darlingeröder Lesern schon jetzt ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Impressum

Herausgeber:
Redaktionskollektiv der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.
In der ehrenamtlichen Redaktion arbeiten:
Rosemarie Ramdohr, Annett Reulecke, Willi Abel,
Horst Förster, Holger Hildebrandt
Weiterhin:
Dietmar Bahr als Berater

Die nächste Ausgabe ist für Anfang Februar 2002 geplant. Leserbriefe bitte beim Gemeindebüro abgeben.